

Zehn neue Schmetterlingsarten.

Beschrieben von

Josef Mann.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 2. October 1867.)

Fumea ardua m.

Diese Psychide gehört in die Verwandtschaft der *F. pulla* und *Sieboldii* Reutti, ist jedoch viel kleiner, indem sie ausgespaunt nur 4^{'''} misst.

Kopf, Brust, Rücken, Hinterleib und Beine sind oben und unten schwarz, und wollig beschuppt. Die Fühler haben ein Drittel der Flügel-länge, der Schaft und die weitläufig stehenden langen Kämme sind eben-falls schwarz.

Die Färbung der ziemlich dicht mit feinen langen schwarzen Haar-schuppen besetzten Flügel ist graugelblich, an der Wurzel etwas dunkler. Fransen lang, an der Spitze der Vorderflügel gelblich schimmernd, am Vorderrande kürzer, dichter und schwarz.

Die Unterseite ist heller als oben, etwas glänzend, dünn, mit kur-zen Schuppen besetzt; die Flügeladern treten stark hervor; die Fransen sind wie oben gefärbt.

Der Sack ist 3^{'''} lang, cylindrisch mit feinen Grasstengeln der Länge nach belegt. Ich fand diese Art Mitte Juli auf der Franz-Josefs-Höhe und in der Gamsgrube des Grossglockners.

Pempelia Erberi m.

Sie ist von der Grösse der *Acrobasis tumidella* Hb., der sie auch in Gestalt und Färbung sehr ähnlich ist.

Kopf, Halskragen, Palpen, Hinterleib und Beine sind weisslich gelb mit röthlichen Schuppen gemischt. Die Palpen sind aufgerichtet und ragen

weit über die Stirn, das dritte Glied ist kurz und nach vorn geneigt, der innere Palpenbusch gelblich. Das erste Fühlerglied unten gelblich, oben rötlich gefärbt, der starke längliche Fühlerknoten schwärzlich; die Fühlergeissel borstenförmig, unten rötlich, oben bräunlich. Rücken veilgrau, Körperlinge weisslich, Vorder- und Mittelschenkel und Schienen aussen rötlich, Hinterbeine gelblichweiss, auswärts an der Schienenspitze und der Wurzel der Tarsusglieder schwärzlich.

Die Vorderflügel sind violettroth; unweit der Wurzel ist eine breite schiefe hellgelbliche Binde, die am Vorderrande schmal und am Innenrande breit, und nach aussen mit ochergelben, nach innen mit veilgrauen etwas aufstehenden Schuppen begrenzt ist. Die zwei schwarzen Mittelpunkte des Flügels liegen in einem weisslichen Fleck; die Binde nahe am Aussenrande ist sehr undeutlich, fein, weisslich, am Vorder- und Innenrande stark eingebogen, nach aussen dunkel beschattet. Die Fransen etwas heller als die Flügel gefärbt, sind an der Wurzel von einer grauen am äussersten Rande von einer rötlichen Schuppenlinie durchzogen.

Die Hinterflügel hellgrau am Rande dunkler, die Adern deutlich, die Mittelader in vier Aeste getheilt, Fransen weisslich, die dunkle Saumlinie mit grauen Schuppen begrenzt. Die Unterseite der Vorderflügel veilgrau mit schwach durchscheinender gelblicher Binde. Die Hinterflügel, am Vorder- und Aussenrande aschgrau, gegen die Wurzel heller; die Fransen gelblichweiss. Der vorletzte Leibring an der Wurzelhälfte dunkelgrau.

Ich benenne diese *Pempelia* dem Entdecker, Herrn Erber zu Ehren, welcher sie von seiner diessjährigen Reise aus Corfu mitbrachte.

Die Raupe lebt auf *Tamarix* in zusammengesponnenen Zweigen, zwischen denen sie sich auch verpuppt. Die Entwicklung erfolgt Ende Juni.

Zophodia remotella m.

Diese *Phycidae* hat die Gestalt und Grösse der *Pempelia ornatella* S. V. Kopf, Palpen, Rücken, Hinterleib und Beine hellgrau, Tarsen weisslich geringelt. Palpen etwas vorwärts gestreckt, das erste Glied ist kurz, das zweite von doppelter Kopflänge, das dritte von $\frac{1}{4}$ Länge des zweiten, ist ziemlich stumpf und etwas abwärts geneigt. Die Fühler braun mit weisslichem Rücken, auf diesem über dem Wurzelgliede mit ein paar rauhen Schuppen, auf der Unterseite fein und scharf gezähnt, jeder Zahn mit einem Borstenpinsel.

Die Grundfarbe der Vorderflügel gelblich grau, mit weisslichen und dunkelbraunen Schuppen besprengt, besonders dicht im Mittel- und Aussenrandfelde, am meisten in der Nähe der Binden. Die zwei hellen Querbinden, welche die Flügel in drei Felder theilen, haben die Zeichnungsanlage wie bei *Zoph. Cantenerella* Dup., sind jedoch viel zarter. Nahe am Aussenrande der Vorderflügel steht auf jeder Ader ein schwar-

zer Punkt, der Aussenrand selbst mit groben schwarzbraunen Schuppen eingefasst; die Fransen sind hellgrau, von zwei bräunlichen Schuppenlinien durchzogen.

Die Hinterflügel sind aschgrau, am Saume schmal und wenig dunkler, Fransen weisslich mit einer dunklen Schuppenlinie. Die Unterseite aller Flügel ist aschgrau, am Vorderrand von der Wurzel aus ein Drittel der Flügellänge weisslich. Die Fransen weisslich, mit zwei, auf den Hinterflügeln verloschenen schwärzlichen Schuppenlinien durchzogen.

Ich fing diese *Phycidee* im Juli 1851 bei Brussa in Kleinasien, und ebenfalls im Juli 1862 bei Spalato in Dalmatien einzeln auf Bergelehnen. Herr Erber brachte sie voriges Jahr aus Dalmatien, und dieses Jahr von der griechischen Insel Tinos mit, wo er sie Anfangs Juli fing.

Nyctegretis corsica m.

Grösse, Gestalt, Färbung und Mittelpunkt wie *N. achatinella* Hb.; auch die Zeichnung ist so ähnlich, dass man sie, oberflächlich besehen, dafür halten kann. Auch der *Euzophera Faverinella* Transactions of the Ent. Society of London 3. Ser. V. pg. 457 Taf. 23 f. 6 kommt sie sehr nahe, ist aber kurzflügeliger, dunkler und ohne schwarze Einfassung der ersten Querlinie

Da fast Alles mit *N. achatinella* übereinstimmt, so hebe ich bloss die Merkmale, welche sie von ihr unterscheiden, heraus.

Mein Exemplar ist ein Weibchen. Die Fühler sind stark gekerbt, daher sie unten fein gezähnt erscheinen, während sie bei *Achatinella* Weib, kaum sichtbar gekerbt sind; die Palpen sind etwas länger und zurück gebogen, die schmale weissliche schiefe Querbinde des Wurzelfeldes endet am Innenrande im zweiten Drittel, bei *Achatinella* in der Mitte des Flügels. Die hintere Binde ist dem Aussenrande näher und fein gezähnt, und stimmt in Zeichnung und Stellung wie *Pempelia subornatella* Dup. Bei *Achatinella* ist dieselbe ungezähnt und gleichbreit, ein wenig mehr wurzelwärts geneigt. Die Aussenrandlinie ist auf jeder Ader mit einem schwärzlichen Punkt geziert. Bei *Achatinella* entbehrt sie diese Punkte.

Ich fand ein Weibchen auf meiner korsicanischen Reise im Juni 1855 bei Ajaccio, auf der Lazarethspitze.

Freund Zeller fing ein schlecht erhaltenes Weib am 16. Juni bei Syrakus.

Conchylis roridana m.

Dieser Wickler hat die Gestalt, Farbe und Zeichnung fast wie *C. rutilana* Hb. (der er auch anzureihen ist), er ist aber grösser. Der Kopf und die Palpen hellgelb, der Rücken bräunlich, der Hinterleib gelbgrau, die Beine bleigrau.

Die Vorderflügel sind breiter als von *C. Rutilana*, purpurroth mit drei goldgelben Binden; die erste und zweite Binde sind wie bei *Rutilana* gestaltet, die dritte bildet beinahe einen Halbmond, dessen Enden weder den Vorder- noch den Innenrand erreichen, während bei *Rutilana* eine fast gleichbreite Binde sich vom Vorder- bis zum Innenrand in die Fransen zieht, zwischen dieser und der Mittelbinde ist bei *Rutilana* noch ein dreieckiger gelber Fleck am Innenrande, welcher bei *Roridana* ganz fehlt. Die Binden sind wie bei *Rutilana* von metallischglänzenden lilafärbigen Schuppen begrenzt. Die goldgelben Fransen durchzieht eine feine, unvollständige purpurfärbige Linie.

Die Hinterflügel sind aschgrau, mit blassgelblichen oder gelblichgrauen, besonders an der Flügelspitze hellen Fransen.

Unterseite der Vorderflügel veilgrau, die Binden gelblich durchscheinend, Fransen goldgelb. Die Hinterflügel wie oben gefärbt, alle Flügel seidenglänzend.

Ich fand diesen schönen Wickler in zwei männlichen Exemplaren am 12. Juli d. J. auf der Pasterze des Grossglockners (bei der Wallnerhütte)

Conchylis coenosana m.

Grösse und Gestalt von *Conch. straminea* Haw. Die Zeichnung und Färbung ähnelt der *C. arabescana* H. S. Fig. 358.

Die Vorderflügel, Kopf, Beine, Palpen und Fühler sind weisslichgelb, letztere fein bräunlich geringelt, und beim Männchen ziemlich lang aber zart, beim Weibchen kürzer bewimpert.

Die Palpen dick, stumpf, abwärts stehend. Hinterleib gelblichgrau, Spitze heller; Hinterschienen dick, stark beschuppt, mit zwei paar Spornen.

Vorderflügel gelblichweiss, seidenglänzend, mit grünlich grauen glanzlosen Flecken und Querstreifen, am Vorderrande stehen vier bis fünf Flecken, vor dem Flügelsaum eine Binde von der Spitze nach dem Aussenwinkel zu, wo noch zwischen dem Saume und Binde zwei bis drei Punkte stehen, nächst der Binde ist am Innenrande ein dreieckiger, und an der Wurzel ein länglicher Flecken, der sich bis zum zweiten Vorderandsflecken zieht, in der Mitte der Flügel geht vom Innenrande bis zum Schluss der Mittelzelle ein zimtbrauner bogenförmiger Querstreif, Flügelsaum zimtröthlich, die Fransen weisslichgelb, an der Flügelspitze und am Innenwinkel röthlich gescheckt.

Hinterflügel aschgrau, an der Wurzel bis zur Mittelzelle weisslich, welches sich bei manchen Exemplaren zwischen den Adern fast bis zum Flügelsaum erstreckt; die dunklern Adern so wie der Flügelsaum und Fransenlinie sind sehr deutlich, Fransen weiss, seidenglänzend. Auf der Unterseite der Vorderflügel scheinen die gelblichen Flecken und Binden auf der schwärzlichgrauen Grundfarbe etwas durch. Die Fransen wie oben gefärbt, aber deutlicher röthlich gescheckt, ebenso der Vorderrand.

Die Hinterflügel heller wie oben, das Weissliche zieht sich zwischen den Adern bis in den Flügelsaum.

Frausen weiss, Flügelsaum und die Fransenlinie matt, zum Theil von den dunkleren Adern durchzogen. Alle Flügel seidenglänzend. Das Weibchen hat etwas schmalere und kürzere Oberflügel, die grünlich-grauen Flecken kleiner, die Hinterflügel dunkler, die zimmtfarbene Saumlinie etwas dunkler und feiner.

Geflogene Stücke zeigen die Grundfarbe weisslich, und die Flecken olivenfarbig.

Herr Rudolf Anker entdeckte diesen schönen Wickler bei Tittel in Ungarn, wo er Mitte August auf morastigen Stellen im Schilfe fliegt.

Beide Geschlechter befinden sich in der kaiserlichen Sammlung.

Chilopselaphus nov. gen.

Capilli depressi, ocelli nulli.

Antennae tenues, setaceae, nudaе, articulo basali elongato, flocco nullo. Lingua brevis, squamata.

Palpi labiales longissimi, porrecti, compressi, carinis ciliato-pilosis, articulo tertio non distincto.

Alae ♂ elongatae, longe ciliatae, anticae argenteo-vittatae, posticae infra apicem profunde emarginatae.

Anticarum cellula media longa, vena subcostali ramos quinque emittente, quinto furcato in alae apicem excurrente; ramis ex vena transversa quatuor.

Posticarum cellula media longa, ramo supremo ex vena transversa oriente furcato.

Kopfhaare anliegend, Nebenaugen fehlend.

Fühler dünn, borstenförmig, unbehaart, mit verlängertem Wurzelgliede, ohne Haarlocke (wie sie z. B. bei mancher *Butalis* sehr deutlich ist). Zunge kurz, beschuppt.

Untere Palpen sehr lang, vorgestreckt, zusammengedrückt, an den Schneiden fransenartig behaart; das dritte Glied der dichten Beschuppung wegen nicht sichtbar. Die Abschuppung der sehr ähnlichen Palpen von *Lioloscolia forficella* zeigte, dass das dritte Glied äusserst zart und etwas gekrümmt ist, ebenso durfte es auch bei *Chilopselaphus* beschaffen sein.

Flügel ♂ gestreckt, lang gefranst, die vorderen mit silberfarbigen Striemen, die hinteren unterhalb der Spitze tief ausgerandet.

Auf den Vorderflügeln ist die Mittelzelle lang, von der Subcostalader gehen 5 Aeste aus, der fünfte in die Flügelspitze laufende ist gebelt; von der Querader gehen 4 Aeste in den Hinterrand.

Auf den Hinterflügeln ist die Mittelzelle gleichfalls lang, und der oberste aus der Querader kommende Ast ist gabelförmig.

Die vorliegende Schabe ist so eigenthümlich, dass für dieselbe die Errichtung eines neuen Genus nöthig wird, dessen geeignetster Platz bei *Holoscolia* sein dürfte.

Die Palpen von *Chilopselaphus* haben die Gestalt eines *Chilo*, die Vorderflügel die Form und Zeichnung einer silberstriemigen *Coleophora*, die Hinterflügel die einer *Gelechia*, wie *detersella* Zll., und das Geäder der Hinterflügel ähnelt dem eines *Megacraspedus*.

Die Art *Ch. fallax* m. hat die Grösse der *Coleophora ochracea* Hw. Kopf, Rücken und Hinterleib sind oben gelblichgrau, unten so wie die Beine weisslichgelb. Die unten grauen, an der oberen Kante weisslichen Palpen sind pfriemenförmig, und noch einmal so lang als Kopf und Rücken zusammen genommen, die Glieder lassen sich der langen und dichten Beschuppung wegen nicht unterscheiden. Die Fühler sind braun und weisslich geringelt, das erste Glied lang, cylindrisch, noch einmal so dick als die Geissel. Die Hinterschienen lang und dünn beschuppt mit zwei Paar Spornen.

Die blass strohgelben Vorderflügel haben vier weisse silberglänzende Längsstreifen, beinahe wie *Col. ochracea* Hw., der erste derselben am Vorderrande ist an der Wurzel breit, und endet schmaler werdend vor der Flügelspitze; der zweite innen braun punktirte entspringt aus dem ersten vor der Flügelmitte, reicht bis in die Flügelspitze, und bildet mit jenem eine Gabel, zwischen welcher der Raum bräunlich beschuppt ist der dritte zweigt sich von der Wurzel des ersten ab, durch die Mitte des Flügels gehend, erreicht er nicht den Aussenrand, ist gegen das Ende innenrandwärts mit bräunlichen Schuppen begränzt; der vierte läuft von der Wurzel aus zwischen dem dritten Streifen und dem Innenrande bis in den Innenwinkel.

Die Frauen sind weisslichgelb, am Innenwinkel lang, an der Flügelspitze kürzer.

Die Hinterflügel etwas breiter als die Vorderflügel, mit feiner Spitze, bläulichweiss seidenglänzend, am Saume weisslichgelb; die weisslichen Fransen nächst dem Flügelsaume gelblich.

Die Unterseite der Vorderflügel ist glänzen weisslich, nächst dem Vorderrande mit einem bräunlichen, von der Wurzel bis zur Flügelspitze reichenden Streifen; die Fransen wie oben.

Die Hinterflügel wie oben gefärbt, mit Seidenglanz.

Diese schöne Schabe, welche von Herrn Rudolf Anker in der Gegend von Ofen in Wäldern im Mai in Einem Stücke aufgefunden wurde, befindet sich in H. A. Rogenhofers Sammlung.

Meinem geehrten Freunde Herrn Prof. P. Zeller in Meseritz, der mir bei der Aufstellung dieser neuen Gattung mit seiner reichen Erfahrung freundlichst an die Hand ging, fühle ich mich für seine Unterstützung dankbarst verpflichtet.

Pleurota filigerella m.

Von der Grösse und Gestalt der *Pl. pyropella* S. V. In der Färbung die dunkelste dieser Gattung.

Kopf und Palpen gelblichgrau, die feinen Fühler etwas dunkler. Das erste Palpenglied kurz, das zweite ein Viertel der Flügellänge mit langen, gelblichgrauen und schwarzen Haaren besetzt, das dritte schwarz, dünn, ein Drittel so lang wie das zweite; Beine braungrau.

Die Vorderflügel sowie der Rücken braunochergelb, etwas glänzend, nächst dem Vorderrande zieht sich von der Wurzel bis zur Flügelspitze ein braungrauer, gleichbreiter Schatten, der mit den braungrauen Fransen verfließt.

Die Hinterflügel dunkel braungrau, die Fransen lichter, besonders am Innenwinkel.

Alle Flügel unten seidenglänzend. Vorderflügel dunkel braungrau wie die Fransen; Hinterflügel nebst den Fransen etwas heller, Saumlinie wenig sichtbar.

Herr Erber fing diese Species in zwei männlichen Exemplaren bei Budua in Dalmatien, Anfangs Juli d. J.; sie befindet sich in der kaiserlichen Sammlung.

Pleurota contristatella m.

Diese Schabe hat die Grösse und Gestalt einer kleinen *Pl. bicostella* L., gleicht aber in der Färbung mehr der *Pl. rostellata* Hb.

Kopf, Palpen, Rücken, Körper und Beine weisslichgrau, mit bräunlichen Schuppen gemischt. Fühler dunkelgrau, weisslich geringelt, Palpen wie bei *bicostella* gebildet.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist völlig glanzlos, weisslichgrau, unter dem weisslichen, eine nach und nach immer dünner werdende Linie bildenden Vorderrande zieht sich bis zur Flügelspitze ein gleichbreiter, bräunlichgrauer Streif wie bei *bicostella*, unter diesem folgt ein feiner, weisslicher Streif, der sich in der Mitte des Flügels ebenfalls von der Wurzel bis zum Aussenrande zieht, von ihm bis zum Innenrande ist die Färbung durch viele dunkle Schuppen bräunlichgrau. Die Fransen ins aschgraue schillernd. Die Hinterflügel sind glänzend, aschgrau gegen die Wurzel kaum heller; die langen Fransen sind heller grau mit verloschener dunklerer Linie vor der Mitte.

Die Unterseite der Vorderflügel ist aschgrau, der Vorderrand in einer dünnen Linie und Fransen weisslich, letztere von einer breiten grauen Schuppenlinie durchzogen.

Die Hinterflügel sind hellaschgrau an der Flügelspitze mit einem weisslichen Längswisch, die Fransen wie bei den Vorderflügeln.

Alle Flügel mit Seidenglanz.

Herr Erber brachte diese Schabe von seiner diessjährigen Reise in einigen männlichen Exemplaren von der Insel Syra.

Oecophora icterinella m.

Diese schöne Schabe hat die Grösse einer kleinen *Conchylis tesserana* S. V., der sie auch in der Farbe und Zeichnung nahe kommt, und reiht sich zwischen *Oecophora Borkhauseni* Zll. und *O. procerella* S. V. ein.

Kopf, Fühler, Palpen, Rücken und Vorderbeine schwärzlichviolett.

Mittel- und Hinterbeine gelblichgrau, an letzteren die Schienen violett angeflogen, und lang behaart, mit zwei Paar Sporen, Tarsen violett, weiss geringelt. Hinterleib oben und unten gelblichgrau, Palpen dünn, lang, zurückgebogen, das zweite Glied noch einmal so lang als das dritte, welches eine weissliche Wurzel und Spitze hat.

Grundfarbe der Vorderflügel und Fransen goldgelb, Aussenrand violett, mit eingesprengten orangegelben Schuppen, welche an der Flügelspitze und am Aussenwinkel die Fransen durchziehen. Durch zwei violette Querbinden wird der Flügel in drei gelbe Felder getheilt. Vorderrand von der Wurzel bis zu dem ovalen Fleck vor der Flügelspitze violett; von hier zieht sich eine violette Querbinde bis zum Aussenwinkel und schliesst das ovale gelbe Feld, welches etwas unter der Mitte, durch einen schmalen Arm mit dem Mittelfeld in Verbindung steht; das schräge Mittelfeld besteht gleichsam aus zwei gerundeten Flecken, indem die violette, wurzelwärts liegende Binde einen Zahn hat, der sich fast bis zur saumwärts liegenden Binde verlängert; das Wurzelfeld ist länglichrund.

Hinterflügel und Fransen dunkelgrau, etwas seidenglänzend, Fransenlinie hell. Unterseite der Vorderflügel violettgrau, Vorder- und Aussenrand dunkler, Fransen goldgelb, im Innenwinkel violettgrau. Hinterflügel wie oben.

Herr Erber fing einige Exemplare auf seiner heurigen Reise bei Budua in Dalmatien im Juli.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Mann Josef Johann

Artikel/Article: [Zehn neue Schmetterlingsarten. 845-852](#)